

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich 1896.

XXII. Jahrgang N° 3.

18. Januar.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckblatt 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



inst im Lager des Porsemna
Sacken sieben Römermädchen,
Die als Geiseln man geboten
Für des Friedens Unter-
[handlung,
Denn es galt, den neu-
[geschaff'n
Freistaat sicher zu gestalten;
Und mit Leib und Seele wollte
Jeder thun sein Allerbester.

Was verstanden, vierzehnjährig'
Mädchen von den Staatsgeschäften?
Einstens, an des Tiber's Ufer,
Angesichts der theuren Heimat,
Dah'n sie Feindespferde weiden,
Alle frei von Baum und Bügel,
Wiehernd in die blauen Lüfte.
Da beredt zu kühnem Wagniß
Clölia flüsternd die Gespielen,
Und sie nahten sich den Thieren
Und liebkosten sie am Nacken.
Und unzähllich, kühnen Sprunges,

Römer und Römling.

Schwangen sie sich auf den Rücken,
Rittlings auf die überraschten,
Die sie an der Mähne fassten,
Und mit eingestemmter Fersse
Stürzten rasch die Amazonen
In den Tiber, der sich bäumte
Ob des ungewohnten Treibens
Und an's anderr Ufer kamen
Tiefend, doch mit Siegeslachen,
Angestaunt von beiden Heeren
Hellen Augs die Römerinnen.
Stolz die Rosse solcher Reiter
Schütteln sich auf festem Grunde
Und die Lüfte wiederhallten
Von dem Preis der Clölia.

Aber Roms gewiegte Männer,
Erfst und sitzenstreng und bieder,
Stimmen nicht in solchen Jubel,
Sprachen: „Behrt zurück, ihr Kinder,
Behrt zurück mit sammt den Rossen,
Nicht geziemt es, Treu zu brechen,
Heilig ist ein Römerwort!“

Auch der Feind war edelsinnig,
Ohne Rache nahm er wieder
Auf die Mädchen. Und nach Kurzem
Wurden beide Völker Brüder.

Jetzt, dem Dieb gleich, schleicht ein Römling
's ist ist auch heute kaum zu glauben,
Behnmal schlechter als Rinaldo,
Als der Räuber Rinaldini,
Feig herum, auf Kinderraub aus,
Will Italiens Staatsschlammassel
Heilen mit Bigeimerthaten
Und der Schwefelgrubenheiland
Crispi will, der Oberbankier,
Einst Genosse Garibaldis,
Jetzt ein hoher Taschenspieler,
Vor dem Angesicht Europas
Kinder opfern vor dem Moloch
Seiner gloria africana.
Schwärzer als der schwarze Welttheil
Ist solch Treiben. Was wird sagen
An der Spree der Kunstgewandte,
An der Donau Franz Josephus,
Beide sind ja Compagnons? K.